

Hand Fuß Mund Krankheit

Erreger:	Die Erkrankung wird meist durch Coxsackie Virus A 16, das zu den Enteroviren gehört, verursacht. Auch andere Entero-Virus-Typen können ähnliche Symptome verursachen.
Vorkommen:	Erkrankungen kommen weltweit vor. Die Hand-Fuß-Mund-Krankheit ist eine sehr verbreitete Infektionskrankheit, die in den meisten Fällen harmlos verläuft. Sie betrifft vorwiegend Kinder unter zehn Jahren, kann aber auch bei Erwachsenen auftreten.
Ansteckung:	Enteroviren besiedeln den Magen-Darm-Trakt. Die Übertragung der Viren erfolgt meist über Schmierinfektion, d. h. kleinste mit dem bloßen Auge nicht sichtbare Kotspuren an den Händen gelangen über den Mund in den Körper. Ungewaschene Hände nach Benutzung der Toilette spielen eine Rolle. Ebenso können Nahrungsmittel und Trinkwasser durch ungewaschene Hände verunreinigt werden. Eine direkte Übertragung durch Berührung der Bläschen von Kranken oder auch Übertragung durch Husten und Niesen (Tröpfcheninfektion) sind auch möglich. Ein enges Zusammenleben und ungenügende Händehygiene sowie Fehlverhalten fördern die Ausbreitung.
Inkubationszeit:	Die Zeit von der Ansteckung bis zum Ausbruch der Erkrankung beträgt 3 - 35 Tage.
Krankheitsverlauf:	Die Krankheitsdauer beträgt zwischen 8 und 12 Tagen. Allgemeine Krankheitszeichen wie Benommenheit, Schwindel, Fieber, Gliederschmerzen, Übelkeit und Bindehautentzündung sowie Halsschmerzen treten meist zu Beginn der Krankheit auf. Während der ersten Woche der Krankheit sind infizierte Personen hochkontagiös (insbesondere bei der Ulzeration der Bläschen). Das Unwohlsein und Fieber hält in der Regel 2 Tage an, danach zeigen sich typische Veränderungen an den Händen und Füßen. Es treten rötliche Knötchen und Flecken auf und im Mund flüssigkeitsgefüllte Bläschen und kleine schmerzhaft Geschwüre (Apften). Die charakteristischen Hautveränderungen treten meist zuerst im Gesicht auf, besonders um Mund und Nase. Die Bindehäute können befallen sein und so eine Bindehautentzündung auftreten. Lippen und Gaumenmandeln können sich ebenso entzünden. Eine Infektion kann allerdings auch ohne Krankheitszeichen ablaufen. Die Viren können nach Abklingen der Symptome über mehrere Wochen im Stuhl weiter ausgeschieden werden.

Komplikationen:	Komplikationen können als Herzmuskel-, Lungen- oder Hirnhautentzündung auftreten. Hier zeigen sich dann Herzschmerzen mit Herzrhythmusstörungen, Lichtempfindlichkeit, Kopfschmerzen und Nackensteifigkeit.
Diagnostik:	Eine Diagnose kann durch die Isolierung des Virus im Stuhl gestellt werden. In der Regel wird sie aber durch die typischen Symptome gestellt. Verwechseln kann man die Erkrankung mit der hauptsächlich bei Wild- und Haustieren vorkommenden Maul- und Klauenseuche oder einer Herpesvirusinfektion.
Therapie:	Es gibt keine Medikamente, die speziell gegen das Virus gerichtet sind. Die Therapie erfolgt daher nur symptomatisch, d. h. nur die Symptome wie Juckreiz und Fieber können behandelt werden. Die schmerzhaften Bläschen im Mund können auch durch eine schmerzlindernde und entzündungshemmende Tinktur zum Auftupfen oder Spülen behandelt werden. Zu achten ist darauf, dass ein erkranktes Kind trotz der schmerzhaften Bläschen im Mund genügend trinkt, um die Gefahr der Austrocknung gering zu halten. Die Krankheit klingt nach 8 bis 12 Tagen von selbst ab.
Vorsorge:	<ul style="list-style-type: none"> • Zur Prophylaxe eignet sich nur die strikte Einhaltung der Hygienemaßnahmen. Ein häufiges Händewaschen, besonders nach dem Windeln und nach dem Toilettengang, sowie das Vermeiden von größeren Menschenansammlungen sind sinnvoll. • Spielgeräte im Kindergarten sollten gründlich gereinigt werden. • Das Verwenden von Einmalhandtüchern oder entsprechend hygienisch einwandfreien Handtrockeneinrichtungen sollten in Kindergärten und Schulen selbstverständlich sein.
Meldepflicht:	Ausbrüche sind meldepflichtig.
Empfehlung für den Besuch von Gemeinschaftseinrichtungen:	<ul style="list-style-type: none"> • Auf einen Besuch von Gemeinschaftseinrichtungen soll bis zur vollständigen Genesung verzichtet werden. • Es besteht keine Einschränkung für Familienangehörige eines Kranken.